

# Energievergleichsportale: Fluch oder Segen?

Von Rainer Hummelsheim

Verwalter und Vermieter sind gesetzlich und ihren Kunden gegenüber verpflichtet, die Betriebskosten so gering wie möglich zu halten. Regelmäßig wird Verwaltern und Vermietern im Rahmen der jährlichen Abrechnungen vorgehalten, dass die Energiekosten im Vergleich zu den Angeboten auf Internetportalen zu hoch seien. Eine kritische Analyse über die Qualität der Internetportale ist daher längst überfällig.

Die Vergleichsportale sind auf Angebote für Privatkunden, also Mieter und Selbstnutzer, für deren privaten Energieverbrauch in klar definierten Postleitzahlgebieten spezialisiert. Im Bereich der Geschäftskunden für Vermieter und Verwalter sind nur wenige Anbieter aktiv. Die Vergleichsportale sind demzufolge für die gewerblichen Verwalter und Vermieter nicht wirklich hilfreich.

Die Werbung der Vergleichsportale wie Check24, Verivox, Preisvergleich, Toptarif und andere klingt immer verlockend. Sie versprechen als vermeintlich unabhängige Plattform den größtmöglichen Vorteil für den Nutzer: Ein paar Klicks im Internet und schon erscheinen die individuell günstigsten Angebote wie „Wir vergleichen unabhängig, neutral und transparent“, „Objektiv und übersichtlich“ oder „Verbraucher können direkt zum für Sie besten Anbieter wechseln.“

## Portale sind nicht unabhängig

Aber: Der komplette Markt wird bei keinem Vergleichsportal abgebildet. Wer verschiedene Vergleichsportale auswählt, bekommt immer unterschiedliche Ergebnisse. Laut Verbraucherzentrale geht es den Betreibern der Vergleichsportale mehr um den eigenen Profit als um die Kundennähe. Die Portale sind nicht unabhängig, auch wenn sie sich gern

selbst so darstellen! In den allermeisten Fällen kassieren die Vergleichsportale Provisionen für vermittelte Verträge. Energieanbieter, die eine Provisionszahlung ablehnen, werden oft gar nicht erst gelistet. Stiftung Warentest hat Vergleichsportale untersucht und kritisiert, dass provisionsfreie Angebote in der Standardsuche meist nicht unter den ersten Treffern aufgelistet werden und somit die Suchergebnisse nicht immer die verbraucherfreundlichsten sind. Laut Recherche der Verbraucherzentralen stehen auf den ersten vier oder fünf Plätzen immer noch Anbieter, über die sich die Beschwerden häufen und gegen deren Praktiken teilweise vor Gericht vorgegangen wird.

Ein besonderes Negativbeispiel ist der Billigstrom-Anbieter Teldafax, der hundertausende Neukunden anlockte. Diese zahlten per Vorkasse und verloren nach der Pleite von Teldafax im Jahr 2011 drei- oder gar vierstellige Summen.

Stiftung Warentest hat festgestellt, dass kein Vergleichsportal wirklich gut ist, denn oft lagen Tarife mit unfairen Bedingungen vor.


Die Gefahr lauert bei den meisten Vergleichsportalen in den Voreinstellungen. Hier können Angaben zu Nutzerwechselgebühren, Vorkasse, Kautionszahlungen oder Neukundenboni vorgenommen werden. Neukundenboni werden aber oft erst im zweiten Vertragsjahr oder nach dem Akzeptieren neuer Geschäftsbedingungen ausgezahlt, was einen erneuten Wechsel erschwert zu Lasten der Verbraucher.

Wie das ARD-Wirtschaftsmagazin „Plusminus“ am 21. Januar 2015 berichtete, hat das Energieportal Verivox den Energieanbietern Preisabsprachen und Platzie-

rungen angeboten. Fazit von „Plusminus“: Dieses Energieportal ist kein transparentes und unabhängiges Verbraucherportal, sondern vor allem ein Unternehmen, das selbst Geld verdienen will.

## Forderung nach mehr Transparenz

Mittlerweile fordert auch das Verbraucherschutzministerium mehr Transparenz. Verbraucher sollen künftig auf Vergleichsportalen besser über diese Portale selbst informiert werden. Laut Verbraucherschutzministerium sind die Methoden der Portale oft undurchsichtig, da der Verbraucher nicht einschätzen kann, wie ein Ranking ermittelt wird, welche Anbieter berücksichtigt oder ob negative Bewertungen überhaupt überprüft werden. Auch stelle sich die Frage, wie manipulationsanfällig die einzelnen Portale sind. Nur wenige Portalbetreiber sind der Gesprächseinladung des Verbraucherschutzministeriums Anfang 2015 gefolgt. Alle Verbraucher können nur hoffen, dass hier zeitnah ein echter Verbraucherschutz geschaffen wird.

Neben all dem Fluch haben Vergleichsportale aber auch einen (kleinen) Segen. Sie können als Kompass dienen im Dickicht der vielen Energieanbieter. Und damit als Gesprächsgrundlage für Vertragsverhandlungen von Verwaltern und Vermietern mit Energieversorgern. 

## Rainer Hummelsheim

Rainer Hummelsheim gehört dem Vorstand des IVD Mitte-Ost an und ist Mitglied des IVD-Bundesfachausschusses Immobilienverwalter.

